

2. Vernetzungsabend "Arbeit und Ausbildung für Geflüchtete"

Datum: 21.06.2016, 18:30 – 21:30 Uhr

Anwesende:

Cornelia Beyer, Esther Binder, Susan Binder (spontan), Birgit Brand, Maxi Domke, Tom Drechsel, Vera Fleißner, Sybille Frey, Saine Heimann, Ariane Hermann, Michael Kobel, Volkmar Lehnert, Markus Lehnert, Martin Mittelbach, Laura Nousch, Judith Oexle, Birgit Roth, Michaela Schoffer, Anne Stricker, Bernhard Stricker, Steffen Turkat, Heike Vogelbusch, Gesine Wegner, Jan Zimmermann, Katrin Zincke (spontan), Georg Zörpel

1. Begrüßung, Konzept der AG und Planung des Abends durch Gesine (18:30Uhr - 18:45Uhr)

Kurze Zusammenfassung zur AG

- Teil des Netzwerkes "Willkommen in Löbtau" (<https://www.willkommen-in-loebtau.de/>)
- seit Frühjahr/Sommer 2015 in der ehrenamtlichen Arbeits- und Ausbildungsvermittlung aktiv
- individuelle Betreuung und Ausrichtung sogenannter „Informations- und Patenschaftsabende“ zum Zusammenbringen von Geflüchteten und pot. Paten*innen
 - mehr unter: <https://www.willkommen-in-loebtau.de/2015/11/18/informations-und-patenschaftsabend-ausbildung-und-arbeit-fuer-gefluechtete/>
- Patenschaftssystem mit inzwischen 35 Paten/innen und 80 Patenschaften
- Gruppe der zu betreuenden Geflüchteten sehr heterogen
- dementsprechend Erfahrungswerte sehr unterschiedlich und Patenschaften in unterschiedlichster Weise entwickelt; von punktueller Hilfe bis hin zur kontinuierlichen Begleitung über die Arbeits- und Ausbildungsvermittlung hinaus.
- Grundsätzliche Aufgaben: Erfassen und Besprechen der wichtigsten Daten (Erfassungsbögen), Begleitung zu Behörden und anderen Einrichtungen, Hilfe beim Erstellen von Lebensläufen, Vermittlung an relevante Anlaufstellen, usw.
 - Erste Informationen für Paten*innen und eine Liste der wichtigsten Anlaufstellen findet ihr/Sie in der Anlage (siehe S. 6)

2. Gruppenarbeit (18:45-20:15) und anschließende Auswertung (20:15-21:15 Uhr)

- Die folgende Aufteilung entspricht den einzelnen Gruppengesprächen und geht dementsprechend in den einzelnen Abschnitten auch über die jeweiligen Schnittstellenschwerpunkte hinaus.

Schnittstelle Behörden und Einrichtungen

- Die ehrenamtliche Begleitung und Betreuung wird generell positiv von den anwesenden Einrichtungen/Agenturen eingeschätzt; mitunter sind durch die Begleitung durchaus effektivere Gespräche der Flüchtlinge mit Behörden möglich
- Grenzen von Ehrenamtlichen: Was können wir und was sollten wir leisten?
 - Flüchtlinge sollten immer wieder auf Ehrenamt hingewiesen werden; „Ehrenamt sollte als Begriff klar erklärt werden (unterschiedliches Verständnis von „Ehrenamt“ in anderen Kulturräumen)

- Ehrenamtliche sollten sich durch das Engagement anderer nicht unter Druck gesetzt fühlen; jede*r hat verschiedene Kapazitäten, es ist vollkommen in Ordnung auch ohne weitere Begründung „nein“ zu sagen
- Erwartungshaltungen an Behörden: Nicht alle Behörden wissen alles!
 - jede Behörde kann und muss nicht alles wissen; Verantwortlichkeiten so gut wie möglich vorher abklären – des Weiteren braucht es auch hier etwas Geduld und Verständnis
- Eigene Wissensgrenzen: Was weiß ich und wo sollte auf Behörden verwiesen werden?
 - eigenständiges und kontinuierliches Reflektieren
 - kenne ich alle Anlaufstellen? Kann ich dem Geflüchteten alle möglichen Optionen präsentieren oder lohnt sich eine Nachfrage in der Gruppe/einer Einrichtung?
- Beeinflussung des Entscheidungsprozesses: In wieweit beeinflussen wir die Entscheidungen des Geflüchteten? Entsprechen Entscheidungen wirklich den Wünschen/Bedürfnissen des Geflüchteten?
 - Bei Zweifeln an der eigenen Subjektivität und/oder der unbewussten Beeinflussung der Geflüchteten, lohnt sich der Gang zu Beratungseinrichtungen wie INT (http://www.projekt-rescue.de/index.php/RESQUE_continued.html)
 - Beratungseinrichtungen können, allein schon weil sie breiter informiert sind und dem Geflüchteten nicht so nahe stehen, den Entscheidungsprozess besser begleiten
- Formulierungen: Es gilt Türöffner zu nutzen und den Datenschutz zu wahren!
 - bei Bewerbungsschreiben können Einleitungen wie "Ich bin Flüchtling" leider abschreckend wirken
 - im Anschreiben eignen sich folgende und ähnliche Formulierungen: "Ich bin engagiert/ habe Berufserfahrung im Gebiet X und möchte das Praktikum als Einstieg in die deutsche Berufstätigkeit nutzen“ (erst später in der Bewerbung nähere Angaben zum Status machen)
 - sogenannte „Türöffner“ wie beispielsweise eine christliche Zugehörigkeit sollten genutzt und im Lebenslauf angegeben werden (so traurig eine Entscheidung aufgrund solcher Kriterien auch sein mag)
 - Wenn möglich sollten Informationen über Geflüchtete anonymisiert herausgegeben werden; bei Anfragen/Nachfragen reicht es oft die Situation zu schildern ohne den Namen preiszugeben
 - die eigene Informationsbeschaffung kann zum Teil durch Vollmachten ermöglicht werden (e.g. für Nachfragen bei der Ausländerbehörde, dem Anwalt, dem Sozialamt, etc.)

Schnittstelle Arbeitgeber

- unbedingt bei der Agentur für Arbeit anmelden; dies ist ab Tag 1 möglich, auch wenn es Leistungen erst nach 4 Monaten gibt.
- die Kammern haben Willkommenslotsen, mit denen eine Vernetzung bei der Arbeitssuche sehr sinnvoll ist
- die vielen, vorhandenen Anlaufstellen sollten, auch zur eigenen Entlastung, genutzt werden (eine Liste gibt es als Anlage ab S. 6)
- alles was für deutsche Jugendliche greift, greift auch für Zugewanderte
- es wird sich die Kommunikation der relevanten Adressen und Ansprechpartner über

Ehrenamtskoordinatoren gewünscht

- eine solche Zusammenstellung gibt es als Infomaterial unter:
www.dresden.de/de/leben/gesellschaft/migration/asyl/hilfe/ehrenamt/material.php
- um die Seiten aktuelle zu halten, bitte die zuständigen Stellen (e.g. Clemens Hirschwald; chirschwald@dresden.de) regelmäßig über eigene Projekte und wichtige Termine auf dem Laufenden halten
- Wünsche an Arbeitgeber: Geduld, Zeit, Flexibilität (parallele Deutschkurs als wichtiges Element), Bereitschaft sich darauf einzulassen
- (Eventuelle) Wünsche des Arbeitgebers:
 - Zugewanderte zum Arbeitgeber bringen
 - als Ansprechpartner fungieren (e.g. Wie kann der Arbeitgeber finanzielle Förderung bekommen, versicherungsrechtliche Fragen etc.)
 - einen kurzen Überblick (was geht, was geht nicht?) für Arbeitgeber gibt es hier:
http://www.kofa.de/fileadmin/Dateiliste/Publikationen/Uebersichten/KOFA-Uebersichten_Praktika_Fluechtlinge.pdf
- Weitergabe von guten Erfahrungen an Arbeitgeber
- Wie lange sollte man Ansprechpartner bleiben?
 - Individuelle Entscheidung, bei der eigene Grenzen beachtet werden sollten
 - manche Arbeitgeber sind froh, wenn Paten längerfristig begleiten, andere wollen hingegen die Eigenständigkeit der Geflüchteten überprüfen
 - Was wollen die Geflüchteten?
 - Sowohl mit den Geflüchteten als auch mit den Arbeitgebern ist eine vorherige Absprache über die eigene Rolle ratsam!

Schnittstelle Geflüchtete

- Berufliche Perspektiven: Ausbildung stehen oftmals dem sofortigen Berufseinstieg im Billiglohnsektor entgegen
 - Wie kann man Überzeugungsarbeit leisten für den längeren Weg der Ausbildung und in wie weit sollte man dies überhaupt tun?
 - das deutsche Ausbildungs- und Arbeitssystem so vereinfacht wie möglich, aber so detailliert wie nötig, dem Geflüchteten beschreiben und begreiflich machen
 - Individuelle Faktoren immer einbeziehen: Alter, Bleibeperspektiven, usw.
- Problem Alter: Ausbildungsplatzschwierigkeiten
 - Praktika suchen!
 - individuelle Qualifikationen ausnutzen, auch wenn es nicht formal feststellbare sind
- Studium: Sprachproblem C1
 - Beratung und teilweise auch die Abituranerkennung erfolgt im Akademischen Auslandsamt der TU Dresden (studium.international@mailbox.tu-dresden.de); mehr unter: <https://tu-dresden.de/studium/vor-dem-studium/internationales/information-fuer-gefluechtete>
 - Naomi-Stiftung (Ansprechpartner Herr Felgner; jmd-felgner@naomi-leipzig.de) bietet Beratung im Bereich Voraussetzungen und Förder-

möglichkeiten der Sprachkurse an (Bildungsfond des Bundes); die Stiftung sitzt in Leipzig, sind jedoch alle zwei Wochen in Dresden; mehr unter: <http://www.naomi-leipzig.de/jmd-gfh.html>

- Agentur für Arbeit unterstützt bei spezifischen ausbildungsbegleitenden Maßnahmen
- bei Ausbildungen sollte rechtzeitig an die Vermittlung von zusätzlichem Sprachunterricht und Nachhilfeunterricht (e.g. Mathe) gedacht werden – ansonsten schwer zu schaffen
- Mögliche Patenschaften:
 - Patenschaften der einzelnen Netzwerke; wie bringt man Paten und Geflüchtete sinnvoll zusammen? (beispielsweise nach Sympathie und Fachbereichen oder einfach nach freien Kapazitäten -> funktioniert in Löbtau nach Bedarf ausgesprochen gut)
 - Bildungspatenschaften (für Jugendliche): Ausländerrat lädt regelmäßig pot. Paten und Patenkinder zum gegenseitigen Kennenlernen ein; mehr unter <http://www.auslaenderrat-dresden.de/seite/108031/bildungspatenschaften.html>
- Netzwerkpraktika Dresden: Organisation in Dresden, Geflüchtete können in verschiedene Betriebe für drei Tage hereinschnuppern; mehr Informationen unter: http://www.silicon-saxony.de/fileadmin/user_upload/Dokumente_pdf_xls_etc./Info_Netzwerkpraktika_fuer_Fluechtlinge.pdf
- kulturelle Missverständnisse: rechtzeitige Krankmeldungen, Pünktlichkeit; Sensibilität bei Paten dafür fördern
- Probleme sind oft individuell und nicht zu verallgemeinern; oftmals keine Beziehung zu kulturellen Gegebenheiten (Geflüchteter X aus Syrien ist nicht automatisch so (un)pünktlich, (un)schusselig wie Geflüchteter Y)
- Vorbereitung für Eignungstests!
- Paten benötigen Netzwerk und sollten dieses auch nutzen, denn allein ist es schwierig adäquat zu helfen (Lernprozess für Paten*innen)

Schnittstelle Andere Netzwerke und Ehrenamtliche

- Ehrenamt darf keine parallelen Strukturen aufbauen zum staatlichen Sektor
- Netzwerk muss dort anknüpfen, wo das Hauptamt mehr Unterstützung braucht
- Hauptaufgabe liegt in der Unterstützung Geflüchteter bei Behördengängen
- Problem: Oft fragen Flüchtlinge an mehreren Stellen nach, bspw. in verschiedenen Netzwerken, sodass es etwas unübersichtlich werden kann
 - Absprache bzw. Nachfrage bei den Geflüchteten, sodass mehr Personen geholfen werden kann
- Netzwerk als eine zentrale Schnittstelle begreifen
 - AG-Treffen zum informieren untereinander
 - Informationsabende zur Vernetzung mit Einrichtungen und pot. Arbeitgebern
 - Mehrsprachige Informationsabende für Flüchtlinge!!!
- die Website der Stadt (www.dresden.de/asyl) scheint vielen unübersichtlich
 - bei Fragen an andere Ehrenamtliche oder den Ehrenamtskoordinator herantreten (Clemens Hirschwald; chirschwald@dresden.de)
 - verschiedene Willkommensapps helfen Geflüchteten sowie Paten*innen (Welcome

App Germany unter <http://welcome-app-concept.de/de/>; Dresdner Welcome App von Saxonia unter <http://oiger.de/2015/09/21/dresdner-welcome-app-fuer-fluechtlinge-freigeschaltet/155611>; App „Ankommen“ des BAMF unter <https://www.ankommenapp.de/>)

- Der Willkommensordner der Stadt enthält und strukturiert alle wichtigen Themenbereiche/Anlaufstellen und kann auch von Paten*innen genutzt werden (Ansprechpartner: Landeshauptstadt Dresden, geschaeftsbereich-soziales@dresden.de; Jobcenter Dresden, Jobcenter-Dresden@jobcenter-ge.de; IQ Netzwerk Sachsen, post@exis.de)
- Wie kann man mit Flüchtlingen am besten kommunizieren?
 - Facebook (wird von vielen als schnelles Kommunikationsmittel genutzt)
 - Vernetzung von und für Geflüchtete, Geflüchtete selbst sollten nicht nur in ihrer Rolle als Dolmetscher*innen als wichtiger Bestandteil des Ehrenamts verstanden werden, da so gelerntes Wissen weitergegeben werden kann
- Willkommenskultur entwickelt sich hin zur Arbeits-/Anpackkultur, staatliche Stellen haben sich mittlerweile gut etabliert
- Vernetzung der einzelnen Netzwerke muss noch intensiver betrieben werden, denn manche Netzwerke haben eine Überlast von Paten*innen retten, andere von Geflüchteten
- Kontakt zu Sozialarbeitern, Koordinatoren, Migrationsberatungsstellen muss weiter sensibilisiert werden

Das A&O unserer Arbeit besteht darin, die Flüchtlinge an geeignete Anlaufstellen weiterzuleiten und sie am Anfang hierhin zu begleiten. Ganz unabhängig von der Situation der einzelnen Flüchtlinge haben sich bisher drei Institutionen als gute erste Anlaufstellen bewährt:

Agentur für Arbeit: Hier sollten die Flüchtlinge zeitnah arbeitssuchend gemeldet werden. Eine tatsächliche Arbeitsvermittlung sollte sich hiervon nicht versprochen werden, allerdings können ggf. Kosten für Bewerbungsmappen, Qualifikationsmaßnahmen, Eignungstest und ähnliche finanzielle Belastungen über die Agentur für Arbeit abgerechnet werden. Zudem bietet die Agentur für Arbeit Online-Deutschkurse sowie eine Online-Plattform für die Jobsuche an. Gesetzlich ist die Agentur für Arbeit dazu verpflichtet, einen Dolmetscher bei einem Treffen zur Verfügung zu stellen. Soweit dies notwendig scheint, sollt man bei der Terminabsprache ausdrücklich hierauf hinweisen.

INT: Die Gesellschaft zur Förderung der beruflichen & sozialen Integration mbH bietet kostenlos individuelle Beratungsgespräche an. Im Rahmen dieser Gespräche entstehen erste Entwürfe eines deutschen Lebenslaufes und eines Bewerbungsanschreiben. Zusammen mit den Flüchtlingen werden dort verschiedene Arbeits- und Qualifikationsmöglichkeiten besprochen. Die Flüchtlinge bekommen einen Eindruck davon, wie eine Bewerbung in Deutschland aussieht und welche individuellen Perspektiven es auf dem hiesigen Arbeitsmarkt für sie gibt.

Comcenter: Das Comcenter pflegt direkten Kontakt zu verschiedenen Firmen und Dienstleistungsunternehmen und stellt somit eine gute Verbindung zwischen Flüchtlingen und potentiellen Arbeitgebern dar. Seit einiger Zeit bemüht sich das Comcenter zudem um die weitere Sprachförderung der Flüchtlinge. Mit Herrn Dr. Mohammad Nassour arbeitet im Comcenter zudem einer unserer ehrenamtlichen „Kollegen“, der sich schon lange in Dresden für Flüchtlinge stark macht und dem die Flüchtlinge aufgrund seiner kulturellen und sprachlichen Kenntnisse sehr vertrauen.

Die Kontaktdaten zu diesen, sowie zu weiteren wichtigen Anlaufstellen, können dem folgenden Abschnitt entnommen werden.

Wichtige Anlaufstellen für Flüchtlinge in Dresden

SÄCHSISCHER FLÜCHTLINGSRAT E.V.

Schwerpunkt: Generelle Beratung bezüglich der Bildungs- und Arbeitsvermittlung; Informiert und berät zudem speziell zu Fragen zum Aufenthaltsrecht, Familiennachzug, u. ä.

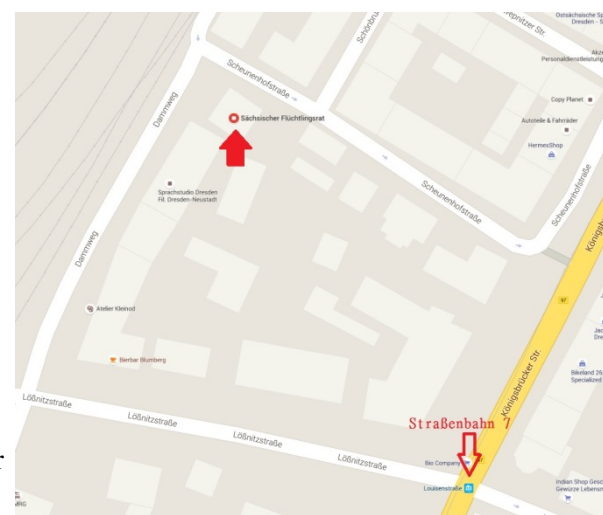
Kontakt:

Dammweg 5
01097 Dresden

Tel.: 0351 / 30 99 01 02

Sprechzeiten: Dienstag/Mittwoch: 11-15 Uhr & Freitag: 11-13 Uhr

bildung-arbeit@saechsischer-fluechtlingsrat.de



AUSLÄNDERRAT

Schwerpunkt: zuständig für Flüchtlinge und MigrantInnen

Tip: Jeden Donnerstag bieten ehrenamtlich arbeitende Rechtsanwälte der Stadt vor Ort kostenlose Rechtsberatungen an.

Die Zeiten hierzu variieren. Genaue Termine findet man unter:

<http://www.auslaenderrat-dresden.de/texte/seite.php?id=118742>

Kontakt

Internationales Begegnungszentrum

Heinrich-Zille-Str. 6, 01219 Dresden

Tel.: 0351 / 436 3730

info@auslaenderrat.de



AGENTUR FÜR ARBEIT

Direkte Ansprechpartner für Flüchtlinge:

Andreas Babuke und Andre Kostov

Agentur für Arbeit (ARGE)

Budapester Straße 30, 01069 Dresden

Telefon: 0351/ 2885 1028 (Babuke)

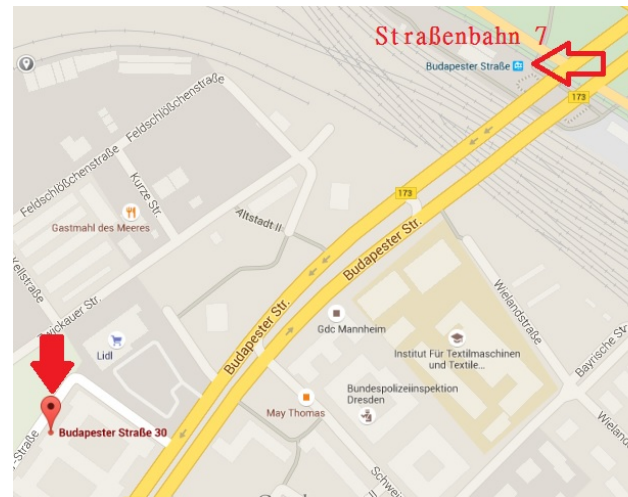
0351 / 2885 1074 (Kostov)

Sprechzeiten: Mo: 8-12 Uhr, Die: 8-18 Uhr,

Do: 8-16 Uhr, Fr: 8-12 Uhr

andreas.babuke@arbeitsagentur.de

Andre.Kostov@arbeitsagentur.de



INT

Schwerpunkte: Hilfe bei der Jobsuche und beim Schreiben von Bewerbungen. Vermittlung von Qualifizierungsmaßnahmen

Ansprechpartnerin: Cornelia Beyer

Kontakt:

Gesellschaft zur Förderung der beruflichen
& sozialen Integration mbH

Herzberger Straße 22, 01239 Dresden

Tel.: 0351 / 438 889 28

cornelia.beyer@int-online.org



IBAS

Schwerpunkte: Beratung zu Anerkennungsverfahren von Abschlüssen

Ansprechpartnerin: Franziska von Bibra

Informations- & Beratungsstelle

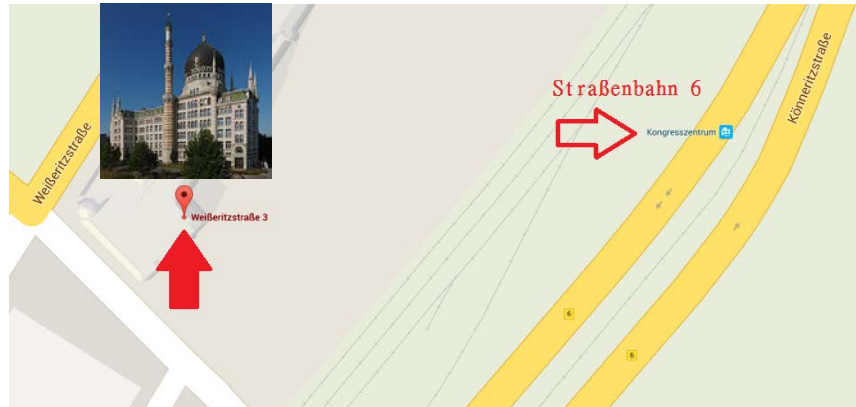
Anerkennung Sachsen (IBAS)

Weißeritzstraße 3 (Yenidze), 01067 Dresden

2. Obergeschoss

Tel.: 0351 / 43 70 70 40

anerkennung@exis.de



CARITASVERBAND

Schwerpunkte: Beratung von Migranten und Flüchtlingen bis 27 Jahre zu Schule, Ausbildung und Studium

Ansprechpartnerin: Frau Kokot

Kontakt:

Caritasverband Dresden e.V.

Jugendmigrationsdienst

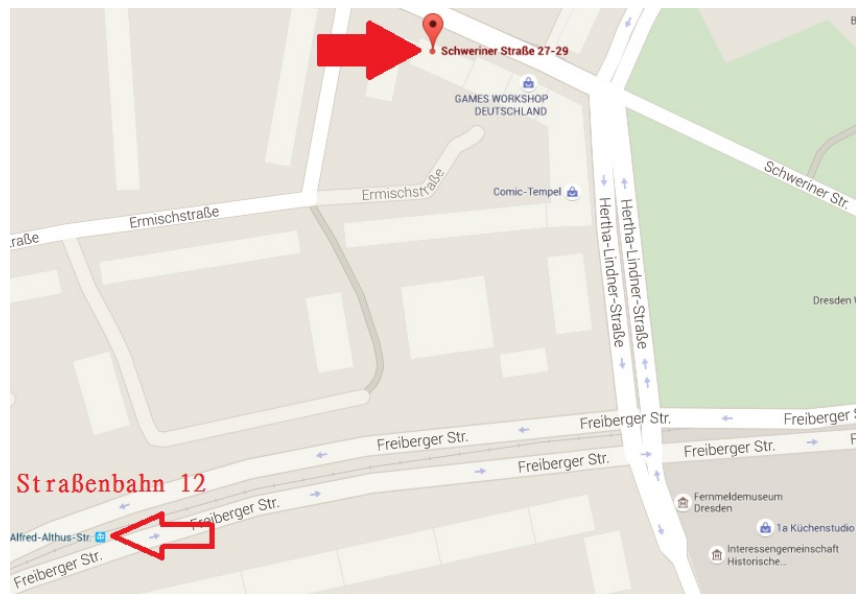
Schweriner Straße 27

01067 Dresden

Tel. 0351 - 4984 742

Sprechzeit: Donnerstag: 13:00-17:00

jmd@caritas-dresden.de



COMCENTER

Schwerpunkte: Vermittlung an potentielle Arbeitgeber

Ansprechpartner: Uwe Krenz und Dr. Mohhamad Nassour

Kontakt:

Comcenter

Hoyerswerdaer Str. 3

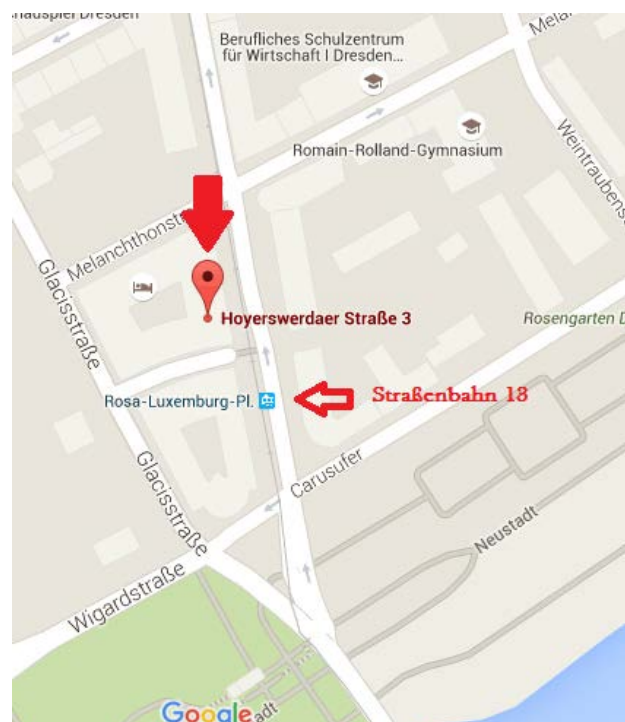
01099 Dresden

Telefon Nassour: (03 51) 810519-1

mohammad.nassour@com-dresden.de

Telefon Krenz: (0351) 810519-2

uwe.krenz@com-dresden.de



DIE AUSLÄNDERBEHÖRDE DRESDEN

Entscheidet über:

- **Ersterteilung von Aufenthaltstiteln**
- **Anträge auf Ausübung einer Beschäftigung**
- **Anträge zum vorübergehenden Verlassen der räumlichen Beschränkung**
- **Ausweisungen und Abschiebungen von Ausländern**

SG Ausreise- und Asylangelegenheiten

Theaterstraße 15

01139 Dresden

Erdgeschoss, Zimmer 59 - 74

Tel: 0351 - 488 6456 / 6458

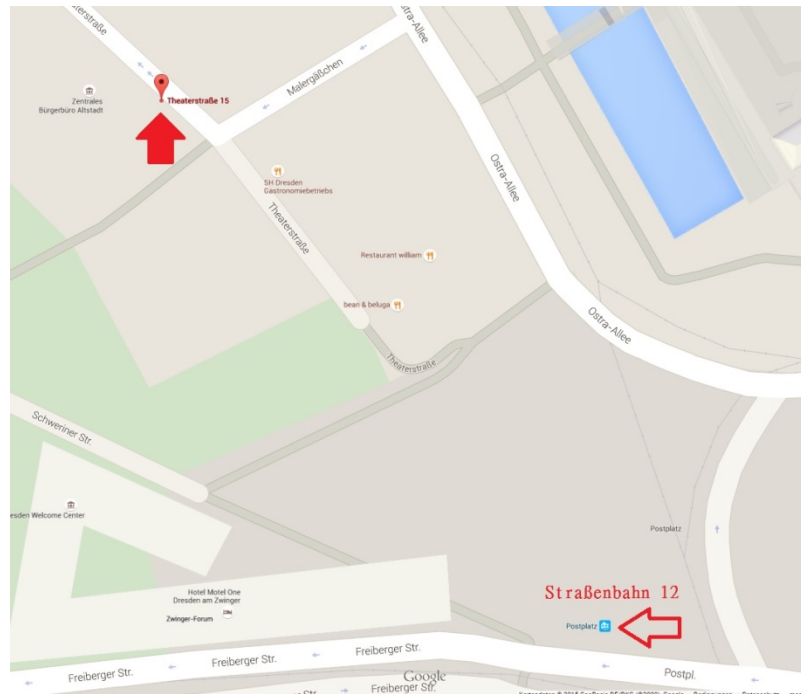
Fax: 0351 - 488 6493

Sprechzeiten: Dienstag 8-12 & 14-18 Uhr

Donnerstag 8-12 & 14-18 Uhr

Freitag 8-12 Uhr

auslaenderbehoerde@dresden.de



Hinweise zum Aufenthaltsrecht

Welchen Aufenthaltsstatus ein Flüchtling besitzt, kann anhand der Papiere festgestellt werden. Eine Beschäftigung als Leiharbeiter ist generell erst nach vierjährigem Aufenthalt möglich. Das Bundesamt erteilt Asylantragstellenden, die sich noch im Asylverfahren befinden, eine Aufenthaltsgestattung. Diese berechtigt sie bis zum Abschluss des Asylverfahrens, das heißt bis zur Entscheidung über den Asylantrag, in Deutschland zu leben und nach drei Monaten Aufenthalt hier zu arbeiten. Vor Antritt einer Arbeit muss jedoch die Erlaubnis der Ausländerbehörde und der Bundesagentur für Arbeit eingeholt werden.

Achtung: Die Bearbeitung dieser Anträge bei der Ausländerbehörde kann unter Umständen länger dauern.

Personen, die sich nicht (mehr) im Asylverfahren befinden und einen negativen Bescheid erhalten haben, aber bei denen die Abschiebung ausgesetzt wurde, erhalten von der Ausländerbehörde eine „Bescheinigung für die Aussetzung einer Abschiebung“, die Duldung genannt wird. Geflüchtete mit Duldungsstatus können sich ebenfalls arbeitssuchend melden und mit Genehmigung der Ausländerbehörde eine Tätigkeit aufnehmen. In der Praxis gestaltet sich die Jobvermittlung hier jedoch schwieriger. Eine erfolgreiche Vermittlung kann allerdings zu einer Verlängerung der Duldung (für die Dauer der Beschäftigung) führen.